

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

Abteilung V. Bekämpfung der Tuberkulose

[urn:nbn:de:bsz:31-345149](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-345149)

967 M. Der Fehlbetrag der Kriegsspeisehalle ist dadurch zu erklären, daß diese Küche erst im Laufe des November 1915 eingerichtet (Inventaraufwand 1919 M.) und betrieben wurde.

Auf 100 M. Einnahmen kommen im Berichtsjahr 104,2 M. Ausgaben (1914 = 102,7, 1913 = 96,5 M.).

Der Fonds zur Versorgung der Köchinnen belief sich Ende 1915 auf 4392 M. (Ende 1914: 4402 M.). Drei ehemalige Köchinnen erhielten zusammen 465 M., um die Invalidenrente auf jährlich 365 M. (= 1 M. für den Tag) aufzubessern.

## Abteilung V.

### Bekämpfung der Tuberkulose.

Der Vorstand setzte sich in dem Berichtsjahre zusammen aus: der Präsidentin Frau Dr. Sautier, deren Stellvertreterin Frau Minister Becker, Erz., Frau Stadtrat Boeckh, Frau Geh. Oberregierungsrat Beck, die im Oktober in den Vorstand gewählt wurde, Frau Geh. Oberregierungsrat von Gulat, Frau Oberbürgermeister Lauter, Frau Minister Schenkel, Erz., dem Geschäftsführer Professor Dr. Hugo Starck, Chefarzt am städt. Krankenhaus, und Geh. Oberregierungsrat Salzer als Beirat.

An den Vorstand als Landesauschuß gliedert sich der erweiterte Ausschuß an mit den Aufgaben als Bezirks- und Ortsauschuß für Karlsruhe, dem außer obigen Vorstandsmitgliedern angehören: Fräulein Magda von Beck, Frau Dr. Claus, Frau Oberst von Fiebig, Frau Geheimrat Haas, Fräulein Kamm, Frau Bankdirektor Roth, Frau Direktor Ernst Sinner und Fabrikinspektorin Fräulein Dr. Siquet, ferner die Herren: Bezirksassistentenarzt Dr. Battlehner, Bezirksarzt Medizinalrat Dr. Eberle, Bürgermeister Dr. Horstmann und Armenrat Fritz Mayer, die beiden letzteren Herren als Vertreter der städtischen Armenbehörde und die Herren Dr. Claus und Dr. Riese als Ärzte der Karlsruher Fürsorgestelle.

Im Laufe des Jahres wurde der Geschäftsführer Herr Professor Dr. Starck als Oberstabsarzt in das Feld gerufen. Die Abteilung bemühte sich ihren Aufgaben gleichwohl gerecht zu werden mit Hilfe des Herrn Geh. Oberregierungsrat Salzer und der beiden Ärzte Herren Dr. Claus und Dr. Riese, die, obwohl beide Herren in Lazaretten tätig sind, ihre freie Zeit gern zur Verfügung stellten.

Die Sitzungen vom Landes-Tuberkulose-Ausschuß und dem Bezirks- bezw. Ortsauschuß wurden stets gemeinsam abgehalten. In dem Berichtsjahr fanden 9 solcher Sitzungen statt. Nach den Protokollen kamen 762 Punkte zur Behandlung, hiervon betrafen 31 Organisations- und Verwaltungsfragen.

Die Zahl der Personen, die die Fürsorge der Abteilung in Anspruch nahmen, betrug 722. 640 Personen entfallen auf Karlsruhe, 82 Personen waren von auswärts. Von den auswärtigen Personen wurden 21 in Heilstätten, 4 in Krankenhäusern, 1 in einem Erholungsheim, 3 in Solbädern untergebracht. 40 Personen von auswärts wurden mit Kräftigungsmitteln, Wäsche und Betten unterstützt. Bei den übrigen Fällen handelte es sich lediglich um Be-

ration und Vermittlung zur geeigneten Unterbringung der betreffenden Kranken. Für diese Einzelkuren wurden in dem Berichtsjahre 7491 M. ausgegeben, für die sonstigen Unterstüzungen und Beihilfen 3570 M. Durch Eingaben an die Kreise, an die Gemeinden und einzelne Vereine gelang es uns für erstere Ausgaben 3350 M. Rückerfaz zu erlangen.

Um den verschiedenen Bezirksausschüssen die Möglichkeit zu geben, ihre Kranken selbständig unterbringen und unterstützen zu können, ohne vorher die Genehmigung des Landestuberkuloseausschusses einholen zu müssen, hat derselbe diesen Ausschüssen im Berichtsjahre Zuschüsse von zusammen 7326 M. bewilligt. Der Landesauschuß hat ferner an Beihilfen zu Kuren, Unterstützung an Nahrungsmitteln, Wäsche, Betten durch Vermittlung der örtlichen Ausschüsse 2281 M. ausgegeben, so daß die allein für auswärts verwendeten Ausgaben sich auf 9607 M. belaufen.

Bedauerlicherweise haben verschiedene kleinere Bezirksausschüsse dieses Jahr nicht um Beihilfen nachgesucht, weil ihre Tätigkeit in dieser Kriegszeit sich mehr auf anderen Gebieten bewegte. Es wäre aber sehr wünschenswert, wenn künftig wieder eifriger für die Bekämpfung der Tuberkulose gearbeitet würde, damit die Krankheit nicht nach dem Kriege erschreckend zunimmt.

Daß wir in der Lage sind, unsere Bezirksausschüsse in weitgehender Weise unterstützen zu können, danken wir dem gütigen Entgegenkommen der Großh. Regierung und der Landesversicherungsanstalt, die uns Zuschüsse von 13 000 M. und 10 000 M. bewilligten. Wir möchten auch an dieser Stelle unseren herzlichsten Dank dafür aussprechen.

Der Lichtbilderapparat wurde in dem Berichtsjahr zuerst an das Mädchenheim der Zellstoffabrik Mannheim-Waldhof abgegeben, später nach Neubreisach an Herrn Stabsarzt Dr. Hebenstreit zur Vorführung geschickt.

Das Tuberkulose-Museum I (Benzinger) konnte in diesem Jahre nirgends ausgestellt werden; es ist in Karlsruhe aufbewahrt. Das Tuberkulose-Museum II (Dr. Lange-Hermsstädt) wurde, nachdem es von der Ausstellung in Malmö (Schweden) im Oktober 1914 zurückgekommen, von dessen Stifter wieder neu geordnet und mehrfach ergänzt worden war, in der Zeit vom 12. Februar bis 8. März in Karlsruhe in dem schönen uns in dankenswerter Weise zur Verfügung gestellten Saale der Biederhalle hauptsächlich für den Besuch von Soldaten ausgestellt. Der Besuch war ein sehr großer, 3120 Soldaten, einschließlich Verwundeter und 1300 Zivilpersonen. Das Museum ist gegenwärtig von dem Stifter in Medesheim aufbewahrt, von wo es jederzeit zur Verfügung steht.

Merksblätter und Flugchriften wurden auch im Berichtsjahre verteilt.

So viel es während des Krieges möglich war, hat sich unsere Tätigkeit mit der Prophylaxe beschäftigt. Wir haben vielen bedrohten Kindern eine Solbadkur in Dürheim, Nappenu und Badisch Rheinfelden ermöglicht. Dem Erholungsheim in Marzell (Albtal) haben wir in dem Berichtsjahre einen Zuschuß von 500 M. bewilligt und manches schulentlassene blutarme Mädchen auf unsere Kosten dort untergebracht. Daß das schöne Luisenkrankenhaus in Böhrenbach im Schwarzwald dieses Jahr wegen vollständiger Belegung mit Verwundeten keine Kinder aufnehmen konnte, war uns eine schmerzliche Entbehrung.

Die Walderholungsstätte für Männer im Hellbergwalde bei Ettlingen dient vorwiegend prophylaktischen Zwecken. Die ärztliche Leitung liegt in den Händen des Herrn Medizinalrates Dr. Fröhlich, der die Patienten beim Eintritt und Austritt untersucht und regelmäßig besucht. Der Wirtschaftsbetrieb wurde von zwei Vereinschwestern geleitet. Wegen Mangel an Anmeldungen konnte die Anstalt in dem Berichtsjahre erst am 16. Juni eröffnet werden. Der Betrieb dauerte bis 15. September. Die Anstalt war von 31 Personen besucht mit 808 Pflagetagen. Die Resultate waren befriedigende. Mit Dankbarkeit sei derer gedacht, die unsere Anstalt durch Zusendung von Naturalien reich bedachten und vor allem der uneigennütigen Tätigkeit des ärztlichen Leiters. Die Anstalt erhält in dankenswerter Weise Zuschüsse vom Staat (500 M.), von der Landesversicherungsanstalt (800 M.) und der Eisenbahnarbeiter-Pensionskasse (200 M.). Der Gesamtaufwand der Walderholungsstätte belief sich auf 2882 M., die mit obigen Zuschüssen und den Verpflegungsgeldern gedeckt wurden.

Von der größten Bedeutung für die Bekämpfung der Tuberkulose in unserer Stadt war, daß wir unsere ärztliche Beratungsstelle wenigstens in beschränkter Weise auch im Berichtsjahre aufrecht erhalten konnten. Die Beratung fand in der medizinischen Abteilung des städtischen Krankenhauses je einmal im Monat statt. Die ärztliche Leitung lag in den Händen der praktischen Ärzte, Herrn Dr. Clauß und Dr. Niese. Zugewogen waren als Aufsichtsdamen eine oder zwei Damen des Ortsausschusses und je eine Helferin vom Roten Kreuz, welche Beihilfe zu leisten, insbesondere die Fragebogen auszufüllen haben. In der nächsten Ausschusssitzung werden die Fälle durchgesprochen und die erforderlichen Fürsorgemaßnahmen getroffen. An 12 Beratungstagen wurden 177 Personen untersucht, tuberkulös waren 70, tuberkuloseverdächtig bzw. gefährdet 52, nicht tuberkulös 55 Personen.

Von den 70 tuberkulösen Personen wurden 46 in Lungenheilstätten, Erholungsheimen, Krankenhäusern und Solbädern untergebracht.

100 Personen wurden mit Kräftigungsmitteln (Milch, Hafersakao, Ovomaltine, Volkskücheneffen) unterstützt. Der Aufwand für diese Unterstützungen betrug 1963 M.

Den beiden Herren Fürsorgeärzten, den Damen des Ausschusses sowie den Helferinnen vom Roten Kreuz, die sich im Berichtsjahre wieder in uneigennütiger Weise betätigt haben, sei auch an dieser Stelle der Dank der Abteilung ausgesprochen.

Von den Damen des Ausschusses werden auch die Lungenkranken, die in eine Heilstätte einberufen sind, aufgesucht, die Familien werden aufgeklärt und belehrt. Oft war die von der Anstalt verlangte Ausstattung noch unvollständig, oder die Damen fanden, daß für die Familie ein Bett zur Isolierung des Kranken noch nötig war. Die bezüglichen Ausgaben für Kleidung und Bettwerk betragen 482 M.

Der Rechnungsabluß der Abteilung V ergab an Beiträgen (mit den oben erwähnten Einnahmen für die Walderholungsstätte) 27849 M., an Ausgaben 19488 M., so daß ein Überschuß von 8361 M. bleibt, der, wenn alle unsere Ausschüsse nach dem Kriege wieder eifrig arbeiten, bald verwendet sein wird.